



Beratung und Prüfung nach dem Wohn- und Teilhabegesetz

Ergebnisbericht: Einrichtung mit umfassendem Leistungsangebot/Hospiz/Kurzzeitbetreuung

Nach §§ 23, 41 WTG werden Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot und Gasteinrichtungen regelmäßig überprüft. Werden Mängel in der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen - als Mangel gilt jede Nichterfüllung der gesetzlichen Anforderungen - festgestellt, werden die Einrichtungen zur Abstellung dieser Mängel beraten. Ihnen kann insoweit auch eine Frist zur Mangelbeseitigung gesetzt werden. Sofern es die Art des Mangels erfordert, wird die Einrichtung aufgefordert, den Mangel sofort zu beseitigen.

Bei der Feststellung von Mängeln wird zwischen geringfügigen und wesentlichen Mängeln differenziert. Geringfügig sind Mängel, wenn im Rahmen der Ermessensausübung von einer Anordnung abgesehen wird. Wesentliche Mängel liegen vor, wenn zu ihrer Beseitigung eine Anordnung (z. B. Anordnung einer bestimmten Personalbesetzung, Aufnahmestopp, Betriebsuntersagung etc.) erlassen wird.

Manche Anforderungen werden auch nicht geprüft, z: B. weil sie zu einem früheren Zeitpunkt geprüft wurden und keine Anhaltspunkte für eine Veränderung bestehen.

Das wesentliche Ergebnis der Prüfung wird nach §§ 14 Abs. 9 WTG, 4, 5 WTG DVO nachfolgend veröffentlicht:

Allgemeine Angaben

Einrichtung	Pflegeheim
Name	Reformiertes Gemeindestift
Anschrift	Blankstraße 5 42119 Wuppertal
Telefonnummer	0202 / 4305 - 0
ggf. Email-Adresse und Homepage (der Leistungsanbieterin oder des Leistungsanbieters sowie der Einrichtung)	Mail: info@altenhilfe-wuppertal.de / Homepage: www.altenhilfe-wuppertal.de
Leistungsangebot (Pflege, Eingliederungshilfe, ggf. fachliche Schwerpunkte)	Pflege
Kapazität	93 Plätze
Die Prüfung der zuständigen Behörde zur Bewertung der Qualität erfolgte am	02.05.2018

Wohnqualität

Anforderung	Nicht geprüft	Nicht angebotsrelevant	Keine Mängel	Geringfügige Mängel	Wesentliche Mängel	Mangel behaben am
1. Privatbereich (Badezimmer/Zimmergrößen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
2. Ausreichendes Angebot von Einzelzimmern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
3. Gemeinschaftsräume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
4. Technische Installationen (Radio, Fernsehen, Telefon, Internet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
5. Notrufanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Hauswirtschaftliche Versorgung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
6. Speisen- und Getränkeversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
7. Wäsche- und Hausreinigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
8. Anbindung an das Leben in der Stadt/im Dorf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
9. Erhalt und Förderung der Selbstständigkeit und Mobilität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
10. Achtung und Gestaltung der Privatsphäre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Information und Beratung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
11. Information über das Leistungsangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
12. Beschwerde- management	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Mitwirkung und Mitbestimmung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
13. Beachtung der Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Personelle Ausstattung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
14. Persönliche und fachliche Eignung der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
15. Ausreichende Personalausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
16. Fachkraftquote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
17. Fort- und Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Pflege und Betreuung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
18. Pflege- und Betreuungsqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
19. Pflegeplanung/ Förderplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
20. Umgang mit Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
21. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
22. Hygieneanforderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
23. Organisation der ärztlichen Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Freiheitsentziehende Maßnahmen (Fixierungen/Sedierungen)

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
24. Rechtmäßigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
25. Konzept zur Vermeidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
26. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Gewaltschutz

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
27. Konzept zum Gewaltschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
28. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Einwendungen und Stellungnahmen

Leistungsanbieterinnen und Leistungsanbieter haben das Recht, Einwände gegen das Ergebnis der Prüfungen zu erheben. Wenn die Behörde den Einwand für berechtigt hält, ändert sie die obige Bewertung. Hält sie den Einwand nicht für berechtigt, bleibt sie bei ihrer Bewertung und gibt dazu eine Stellungnahme ab.

Ziffer	Einwand	Begründung
----	Einwand der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----
----	Einwendung der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----
----	Einwendung der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----

Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in einfacher Sprache

Die Einrichtung mit pflegerischer Betreuung hält insgesamt 93 Plätze (83 Einzelzimmer und 5 Doppelzimmer) vor.

Zum Entspannen haben die Bewohner die Möglichkeit die Terrasse, den Garten oder die vielen Aufenthaltsmöglichkeiten im Haus zu nutzen.

Die Einrichtung verfügt über ein Qualitätsmanagement. Im Qualitätshandbuch sind die Qualitätsziele und Kernprozesse, die verbindliche und dokumentierte Festlegung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie die geeignete Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen beschrieben und verbindlich festgelegt. Die Mitarbeiter haben Kenntnis davon, bestätigen dies durch ihre Unterschrift und haben jederzeit Zugriff. Durch interne und externe Qualitätszirkel, sowie durch regelmäßige externe Audits wird gewährleistet, dass Änderungen der normativen Grundlagen sowie aktuelle fachliche und wissenschaftliche Erkenntnisse zeitnah in den konzeptionellen Ausarbeitungen berücksichtigt werden. Die konzeptionellen Regelungen orientieren sich durchweg am Gesetzeszweck der im Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) vorgegeben ist.

Ein Personalkonzept zur Delegation von betreuenden Tätigkeiten ist vorhanden. Die Leistungsbereiche gliedern sich in allgemeine, soziale und pflegerische Betreuung. In der Nacht sind 2 Nachtwachen im Haus, davon ist immer mindestens eine examinierte Pflegefachkraft. Bei Personalausfällen helfen sich die Wohnbereiche untereinander. Bei größeren Ausfällen wird auf Mitarbeiter von Leiharbeitsfirmen zurückgegriffen. Vakante Stellen werden ausgeschrieben und zeitnah neu besetzt. Nach Durchsicht der Dienstpläne kann bestätigt werden, dass in jeder Schicht ausreichend und auch examiniertes Personal in der Pflege und in der sozialen Betreuung vorhanden ist. Ein Abgleich mit der Mitarbeiterliste mit Qualifikationsnachweis / Stellenanteil mit der Vergütungsvereinbarung ergab keine Abweichungen. Die Fachkraftquote ist in der Pflege und in der sozialen Betreuung über 50 %. In der Pflege beträgt die Fachkraftquote 61,54 %. Zusätzlich sind 4,22 Vollzeitstellen mit Betreuungsassistenten besetzt.

Die Beschäftigten aller Leistungseinheiten werden durch interne, sowie externe Fortbildungen qualifiziert. Der vorgelegte Fortbildungsplan, sowie die Teilnehmerlisten und Zertifikate bestätigen dies. Heimleitung und Pflegedienstleitung kontrollieren in regelmäßigen Abständen, ob die Mitarbeiter an den Fortbildungen teilgenommen haben. Ebenso wird dies in schriftlicher Form festgehalten. Bei der Einstellung werden den Beschäftigten ihre jeweilige Stellenbeschreibung ausgehändigt. Um die persönliche Eignung der Beschäftigten zu prüfen, nutzt die Einrichtung zum einen die Bewerbungsunterlagen, die Qualifikationsnachweise, das Vorstellungsgespräch, die Einarbeitung und die Probezeit, sowie Personalgespräche und die Pflegevisiten. Mehrjährig Beschäftigten, die keine Fachkräfte sind wird die Möglichkeit zur Nachqualifizierung geboten.

Im Leitbild wird das christliche Menschenbild in den Vordergrund gestellt und der pflegebedürftige Mensch steht im Mittelpunkt und wird mit seiner ganzen Persönlichkeit angenommen und geachtet. Die Bewohner sollen sich in ihrer räumlichen Umgebung wie zu Hause fühlen. Die Zimmer sind individuell gestaltet. Die Aufenthaltsräume vermitteln Wärme und Wohnlichkeit. Die gesamte Einrichtung machte einen gepflegten Eindruck. Die Einrichtung ist barrierefrei. Der Eingang ist ebenerdig. Jede Etage ist mit einem der zwei Aufzüge erreichbar. Ein Ausweichzimmer wird vorgehalten. Die Aufenthaltsräume verfügen alle über einen Fernsehanschluss. Bei erheblicher Wärme werden Maßnahmen eingeleitet, wie das Einsetzen von Kühlgeräten / Ventilatoren / Außenjalousien, vermehrt Getränke oder Eis. Vermehrt werden bei erheblicher Wärme Trinkprotokolle geführt. Auf

Wunsch können Bewohner innerhalb des Hauses umziehen, wenn ein Zimmer frei ist. Das Umzugsmanagement, bestehend aus Heimleitung über Verwaltung bis hin zu den Pflegekräften, steht den Bewohnern zur Seite. Die Wünsche der Bewohner zur Gestaltung der Zimmer mit eigenen Einrichtungsgegenständen werden berücksichtigt. Durch die Haustechnik werden die Bewohner in der Umsetzung der Zimmergestaltung unterstützt. Die Einzelzimmer besitzen eine Größe von mindestens 14 qm. Die Doppelzimmer verfügen über eine Mindestgröße von 24 qm. Die Bewohnerzimmer sind barrierefrei, die Bewohner können sich unabhängig von ihrem jeweiligen körperlichen und gesundheitlichen Zustand in ihrem Zimmer uneingeschränkt bewegen. Die Zimmer besitzen jeweils ein eigenes Duschbad. Die Zimmer können mit Telefon und Fernsehgeräten ausgestattet werden. Internet kann auf Wunsch bereit gestellt werden. Die Anschlüsse hierfür sind vorhanden. Die vorhandene Rufanlage ist von verschiedenen Bereichen des Zimmers bedienbar.

Jeder Bewohner wird mit Respekt und Würde behandelt. Anklopfen bei Betreten des Zimmers, sowie eine angemessene Wortwahl gehört zum guten Ton. Die Bewohner dürfen eigenständig entscheiden, ob ihre Zimmertür offen bleibt oder nicht. Persönliche Gegenstände können in einem abschließbaren Schrank im Zimmer untergebracht werden.

Wenn Bewohner zu später Stunde das Haus verlassen möchten, besteht immer die Möglichkeit. Um Abends das Haus wieder zu betreten, wird durch Klingeln die Eingangstür geöffnet oder die Bewohner bekommen bei Bedarf einen Schlüssel. Besuch kann zu allen Zeiten empfangen werden. Durch ausführliche Biografiearbeit wird speziell auf den Bewohner eingegangen. Nach seinen Wünschen wird das Umfeld gestaltet. Ein Leben in Partnerschaft ist möglich. Haustiere können nach Absprache mitgebracht werden.

Aus dem hauswirtschaftlichen Konzept, welches umgesetzt wird, ist ersichtlich, dass Bewohnerwünsche durch regelmäßige Umfragen erfasst und in das Speisenangebot übernommen werden. Der Bewohnerbeirat, sowie die Bewohner werden bei der Gestaltung des Speiseplans mit einbezogen. Der Speiseplan wird in regelmäßigen Abständen mit den Bewohnern besprochen. Auf ausgewogene Ernährung wird geachtet. Die Tischeindeckung ist ansprechend. Besteck und Geschirr sind sauber. Die Speisen werden appetitlich hergerichtet. Die Bewohner haben die Möglichkeit zu jeder Tages- und Nachtzeit eine Mahlzeit zu bekommen. Die Mahlzeiten können entweder auf dem Wohnbereich, im Speisesaal oder im eigenen Zimmer eingenommen werden. Die Art der Mahlzeiten erstreckt sich über Diät, Schonkost, Vollkost oder auch Spezialnahrung. Das Angebot beim Frühstück und Abendessen ist vielseitig und bietet Auswahlmöglichkeiten. Beim Mittagmahl besteht die Möglichkeit zwischen zwei Gerichten auszuwählen. Wunschesse werden für die Bewohner ermöglicht. Die Getränkeauswahl ist vielfältig und steht überall und jederzeit für die Bewohner zur Verfügung. Nicht nur bei Festen, sondern auch auf Wunsch wird Sekt, Bier oder Wein gereicht. Gut lesbare Speisepläne sind für alle Bewohner einsehbar. Eigene Bettwäsche kann nicht mitgebracht werden, wird vom Haus gestellt. Die Bettwäsche wird wöchentlich oder nach Bedarf gewechselt. Handtücher täglich oder auch nach Bedarf. Durch regelmäßige gemeinsame Besprechungen wird die Kommunikation zwischen den Funktionsbereichen Pflege, soziale Betreuung und Hauswirtschaft sichergestellt. Durch regelmäßige Hygieneschulungen und Überprüfungen ist die Einhaltung der hygienischen Standards gewährleistet. Verantwortlich sind die Einrichtungsleitung, die Pflegedienstleitungen und die Hygienebeauftragte.

Die Bewohner können in der Einrichtung ein selbst bestimmtes Leben führen, die Privatsphäre bleibt gewahrt, sie erhalten gesundheitsfördernde und qualifizierte Betreuung, können ihren persönlichen Interessen nachgehen, bekommen Informationen über Angebote der Beratung, Hilfe zur Pflege und Behandlung, können am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, leben ihre eigen Kultur- und Weltanschauung und können in Würde sterben.

Neben den vielfältigen internen Angeboten an Aktivitäten, sowie jahreszeitlichen Festen gibt es auch externe Angebote wie zum Beispiel: Kaffeefahrten, Schiffsfahrten Zoobesuche, Konzertbesuche, Schuh- und Wäscheverkauf.

Die Bewohner bestimmen bei der Ausgestaltung von Freizeit- und Veranstaltungsaktivitäten mit. Sie äußern ihre Wünsche gegenüber dem Sozialen Dienst und dieser wird dann die Wünsche nach Möglichkeit umsetzen. Es ist sichergestellt, dass den damit betrauten Beschäftigten die Ziele, Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Prozesse und Verfahren als Grundlagen des Konzepts zur Teilhabeförderung bekannt sind. Dies ist durch die Unterschrift in den Lenkungsblättern nachgewiesen.

Ein Konzept für die pflegerische und soziale Betreuung ist vorhanden. Wesentliche Aussagen des Qualitätsmanagement sind: eine individuelle Planung, Ressourcenförderung, Implementierung von Standards, auf Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner eingehen und die Selbstbestimmung der Bewohner berücksichtigen. Der Bewohner steht im Mittelpunkt und erhält eine optimale Pflege und Betreuung. Es werden Expertenstandards angewendet. Die Kernziele werden umgesetzt in der Pflegeplanung, in der Pflegedokumentation, in Kooperation mit den Ärzten und unter Berücksichtigung der einzelnen Biografiedaten. Der Bewohner wird beteiligt durch Gespräche, die Erstellung von Pflegeanamnesen und durch ausführliche Biografiearbeit, Pflegevisiten und Fallbesprechungen. Die Ziele sind nachvollziehbar und werden schriftlich in der Pflegeplanung dokumentiert. Der Bewohner erhält individuelle Unterstützung, d.h. immobile Bewohner werden mobilisiert und motiviert und sie erhalten Ansprache. Bei notwendigen Krankenhausaufenthalten gibt es vertragliche Grundlagen; ein würdegerechter Umgang mit der Situation ist selbstverständlich. Es wird ein Überleitungsbogen mitgegeben, aus dem das Krankheitsbild, mögliche Vorerkrankungen und die benötigten Medikamente ersichtlich sind. Die Pflegetätigkeiten werden zeitnah verrichtet und entsprechend dokumentiert und abgezeichnet. Ein Abgleich mit den Kürzeln in den Pflegedokumentationen zu der Handzeichenliste ergab keine Unstimmigkeiten. Ärztliche Verordnungen werden ordnungsgemäß umgesetzt. Durch entsprechende pflegerische Vorsorgemaßnahmen, welche dokumentiert werden, werden die Bewohner vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen geschützt. Die Überprüfung der Medikamente anhand der Medikamentenblätter ergab keine Beanstandungen. Die BTM's werden in einem verschlossenen Safe aufbewahrt und ordnungsgemäß dokumentiert. Freiheitsentziehende Maßnahmen mit richterlichem Beschluß werden im Moment nicht angewendet. Die Notwendigkeit einer Freiheitsentziehenden Maßnahme wird täglich bei Schichtübergabe und während des Dienstbetriebes überprüft. Die Bewohner haben freie Arztwahl und können bei Einzug ihren behandelnden Arzt nach Möglichkeit beibehalten. Ein Konzept zum Gewaltschutz ist vorhanden und wird in der Einrichtung gelebt.

Die Post wird ungeöffnet an den Bewohner, Angehörigen oder Betreuer persönlich verteilt. Die Einrichtung bietet eine kostenfreie Barbetragverwaltung an. Aus- und Einzahlungen sind von montags bis freitags während der Geschäftszeiten der Verwaltung möglich. Der zukünftige Bewohner wird von Seiten der Einrichtung umfangreich vor Einzug beraten. Im Vorfeld besteht auch die Möglichkeit auf der ausführlichen Internetseite des Hauses Informationen einzusehen. Der neue Bewohner, sowie Angehörige und Betreuer hat die Möglichkeit die Einrichtung zu besichtigen und auch Gespräche mit den Pflegekräften zu führen. Der Bewohner wird über Kosten und Leistungen der Betreuungseinrichtung, sowie Abläufe die das Leben in der Einrichtung betreffen informiert und beraten. Unterlagen, die für den Bewohner informativ und aussagekräftig sind, werden in einer Mappe zur besseren Vorbereitung überreicht. Durch die eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze besteht die Möglichkeit des Probewohnens. Die Bewohner werden in allen Dingen, die das Leben in der Einrichtung betreffen, mit einbezogen. Dies wird gewährleistet durch die täglichen Kontakte / Gespräche und die Umsetzung der Wünsche der Bewohner.

Darstellung des Angebots durch die Leistungsanbieterin/den Leistungsanbieter

Um Ihnen eine genauere Vorstellung von dem geprüften Angebot zu geben, hat die Leistungsanbieterin/der Leistungsanbieter die besonderen Merkmale des Angebotes wie folgt beschrieben. Bei der Prüfung wurde festgestellt, dass die nachfolgenden Aussagen/ Beschreibungen zutreffend sind.

Welche besonderen Leistungen beinhaltet das Angebot (maximal 700 Zeichen inkl. Leerzeichen)?

Was zeichnet die Einrichtung/das Angebot besonders aus?

a) hinsichtlich der Konzeption (maximal 1.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

b) hinsichtlich der Gestaltung der Räumlichkeiten maximal 700 Zeichen inkl. Leerzeichen)